

WERDER AKTUELL

Fällt Stark gegen Cottbus aus?

Bremen. Noch drei Tage Zeit verbleiben dem SV Werder Bremen bis zum ersten Pflichtspiel der Saison 2022/23: Im DFB-Pokal trifft die Mannschaft von Trainer Ole Werner am Montag auf den FC Energie Cottbus. Und diese drei Tage könnten für einen Werder-Profi zu einem Wettlauf gegen die Uhr werden: Niklas Stark. Denn der Neuzugang fehlte beim Training am Freitag krankheitsbedingt. Und auch wenn die Grün-Weißen keine näheren Angaben über die Art oder Schwere der Erkrankung machen, dürfte eines sicher sein: Ein möglicher Einsatz des Innenverteidigers in der Lausitz ist stark gefährdet.

Ansonsten sieht es beim SV Werder personell aber ordentlich aus: Bei der Einheit am Osterdeich konnte Coach Werner bis auf Stark und die drei Rekonvaleszenten Eren Dinkci (muskuläre Probleme), Dikeni Salifou (Reha nach Muskelfaserriss) und Manuel Mbom (Reha nach Achillessehnenriss) alle Profis auf dem Trainingsplatz begrüßen. Am Freitag richtete sich der Blick zunehmend auf den kommenden Gegner: In kurzen Spielformen wurde vermehrt im taktischen Bereich gearbeitet, das Einspielen der Dreierkette stand dabei erneut im Mittelpunkt.

Möglicherweise rückt gegen Cottbus Anthony Jung zurück in den Fokus. Der Linksverteidiger trainiert nach überstandenen Oberschenkelproblemen seit dieser Woche wieder vollumfänglich mit der Mannschaft und dürfte damit wieder ein Kandidat für den Kader sein. MWI

„Mr. Europacup“ wird 60 Jahre alt

Bremen. Auf die große Party hat Frank Neubarth verzichtet, der 60. Geburtstag wird „im engsten Kreis“ gefeiert, sagt der ehemalige Profi des SV Werder Bremen im Gespräch mit unserer Deichstube. Erst Corona, dann der Krieg in der Ukraine und schließlich noch der Tod des geliebten Hundes – „da war mir nicht nach einer großen Feier“, gesteht „Mr. Europacup“. Nun muss sich aber niemand Sorgen machen. „Mir geht es gut“, sagt er und fügt noch lachend hinzu: „Um ein Fazit meines Lebens zu ziehen, ist es noch viel zu früh.“ Trotzdem schaut er natürlich gerne zurück – vor allem auf seine Werder-Zeit: „Das war ein Großteil meines Lebens, der Fußball war und ist meine große Leidenschaft.“ Von 1982 bis zu seinem Karriereende 1996 hat er das Trikot der Grün-Weißen getragen. Dabei gelangen ihm 97 Tore in der Bundesliga.

Nach seiner Profikarriere wurde Neubarth Coach, erst beim Werder-Nachwuchs, dann in der Bundesliga beim FC Schalke 04 sowie bei Holstein Kiel (Regionalliga) und Carl Zeiss Jena (2. Liga). Danach brauchte der „Lange“, wie der 1,93 Meter große Stürmer auch genannt wird, eine Fußball-Pause. Vor drei Jahren kehrte er als Coach des FC Verden 04 zurück: „Da habe ich den Spaß am Fußball wiedergefunden. Man bleibt nicht nur jung, die Jungs machen einfach auch Spaß, weil sie mit Herz und Leidenschaft dabei sind.“ Auch an Werder hat Neubarth, der in Bremen lebt, wieder seine Freude. Als Aufsteiger sei die Aufgabe sicher nicht ganz leicht, „aber ich glaube, dass die Mannschaft stabil genug ist, um sich im Mittelfeld festzusetzen.“ KNI

EINNAHMEN

So viel Geld könnte Werder im DFB-Pokal verdienen

Bremen. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten ist der DFB-Pokal eine wichtige zusätzliche Einnahmequelle. Da schmerzte es bei Werder schon sehr, dass vor einem Jahr bereits in der ersten Runde das Aus kam. Nun soll alles besser werden, zumal es diesmal so viel Geld zu verdienen gibt wie noch nie. Allein für die Teilnahme bekommen die 64 Klubs jeweils 209.247 Euro. Wer es in die nächste Runde schafft, hat 418.494 Euro sicher. Die Achtelfinalisten kassieren 836.988 Euro. Für den Einzug ins Viertelfinale werden 1,67 Millionen Euro überwiesen – ins Halbfinale 3,3 Millionen Euro. Der Verlierer des Endspiels darf sich mit weiteren 2,9 Millionen Euro trösten, der Sieger streicht 4,3 Millionen Euro ein. Hinzu kommen noch die Zuschauereinnahmen. KNI

SPORT IM TV

12.00 Uhr: Kanusport – Slalom-Weltmeisterschaften, Kajak Finale (Bayern 3)
14.00 Uhr: Motorsport – Superbike, Weltmeisterschaft (Servus TV)
15.00 Uhr: Radsport – Tour de France der Damen, 7. Etappe (Eurosport/One)
15.30 Uhr: Motorsport – Formel E, FIA-Weltmeisterschaft (Pro Sieben)
20.30 Uhr: Fußball – DFL-Supercup, RB Leipzig – FC Bayern München (Sat. 1)

„Wir entscheiden gemeinsam“

Der neue Kapitän Marco Friedl kündigt enge Zusammenarbeit mit dem Mannschaftsrat an

VON BJÖRN KNIPS

Bremen. Werder und seine Kapitäne – das ist eigentlich eine romantische Geschichte. Gerade erst wurden Mirko Votava und Torsten Frings zu Ehrenspielführern ernannt, sie sind die Nummern neun und zehn in einer an Prominenz kaum zu überbietenden Liste. Doch zuletzt lag schon fast so etwas wie ein Fluch auf diesem Amt. „Es ist in den letzten Jahren wirklich schlimm hier gewesen, jedes Jahr war der Kapitän weg“, erinnert sich Marco Friedl, der jetzt selbst die Binde trägt – und endlich für Kontinuität sorgen will: „Ich habe gerade erst meinen Vertrag verlängert, deshalb gehe ich nicht davon aus, dass ich schnell weg bin. Ich will sehr gerne länger Kapitän bleiben.“

Das ist schon mal eine kleine Ansage. Ansonsten gibt sich Friedl bei seinem ersten Medientermin als neuer Werder-Kapitän etwas zurückhaltender als sonst – man könnte auch sagen diplomatischer. Passend zu seiner neuen Aufgabe. „Da bin ja nicht nur ich“, antwortet der Österreicher zum Beispiel auf die Frage, ob er ein eher strenger oder ein mehr kumpelhafter Kapitän sein wird: „Wir haben einen tollen Mannschaftsrat mit verschiedenen Charakteren. Wir entscheiden gemeinsam.“

Marco Friedl holt also Vize-Kapitän Milos Veljkovic sowie Christian Groß, Niclas Füllkrug und Leonardo Bittencourt gleich mal mit ins Boot und betont: „Fülle“ und „Leo“ sind Spieler, die in der Kabine vor dem Spiel gerne und mehr reden, das sollen sie auch so weitermachen. „Deshalb war eigentlich auch erwartet worden, dass Füllkrug oder Bittencourt Kapitän wird. Doch es kam anders. Und an dieser Stelle demonstriert Friedl dann doch sein inzwischen sehr großes Selbstbewusstsein: „Klar, ich bin noch jung. Aber die Mannschaft hat mir das Vertrauen geschenkt und mich gewählt.“

Wer hätte das vor einem Jahr gedacht? Da wollte Friedl nach vier Spielzeiten an der We-

„Über die Jahre hinweg wollen wir mit Werder wieder eine größere Nummer werden.“

Kapitän Marco Friedl

ser weg und ließ dafür sogar seine Kollegen im Stich, als er sich für das Heimspiel gegen Paderborn kurzfristig abmeldete. „Das war nicht korrekt von mir“, blickt Friedl auf seinen Streik zurück: „Wichtig war, dass ich das sofort mit der Mannschaft und den Verantwortlichen besprochen habe. Ich habe dann versucht, das Vertrauen mit Leistung zurückzuerobieren. Ich glaube, das ist mir gelungen.“ Nach seinem geplatzten Wechsel zu Union Berlin wurde Friedl zu einem Leistungsträger, er schonte sich nicht und übernahm Verantwortung. Das kam an.

Daran will der Nationalspieler nun anknüpfen. Auch mit der Binde am Arm stehe die Konzentration auf die eigene Leistung an erster Stelle, „um so der Mannschaft zu helfen“. Er orientiert sich dabei an seinem Vorgänger und Kumpel Ömer Toprak sowie an seinem guten Freund David Alaba, der die



Bei der Wahl zum neuen Mannschaftskapitän hat Marco Friedl (Foto) überraschend das Rennen gemacht. Im Vorfeld galt Niclas Füllkrug als der aussichtsreichere Kandidat. Nun kündigte Friedl an, sich häufig den Rat des Routiniers einholen zu wollen. Er gehört ebenso wie Christian Groß, Milos Veljkovic und Leonardo Bittencourt dem Mannschaftsrat an. FOTO: GUMZ

Nationalelf Österreichs aufs Feld führt und bei Real Madrid spielt. Aber letztlich will Friedl auch seinen eigenen Weg gehen, der sich gar nicht so sehr vom bisherigen unterscheiden soll: „Ich möchte mich nicht verändern.“

Ganz so einfach dürfte das aber nicht werden. Friedl wird nun noch gefragt sein und mehr ins Rampenlicht rücken. Er ist das Sprachrohr der Mannschaft – und soll nun erklären, welches Ziel sich das Team gesetzt hat. „Als Aufsteiger geht es erst mal darum, sich in der Liga zu etablieren und möglichst wenig mit dem Abstieg zu tun zu haben. Über

die Jahre hinweg wollen wir mit Werder aber wieder eine größere Nummer werden.“

Im DFB-Pokalwettbewerb dürfte das ruhig schon schneller gehen, wenngleich Friedl zum Start am Montag beim Regionalligisten Energie Cottbus mit einem „ekeligen Spiel“ rechnet. Abgesehen vom Erstrunden-Aus im Vorjahr sei es zuletzt im Pokal doch immer sehr weit gegangen. „Natürlich will man irgendwann etwas gewinnen“, sagt Friedl. Dass er dann als Kapitän als erster den Pokal in Empfang nehmen dürfte, daran ver-schwende er aber keinen Gedanken. Das sei noch viel zu weit weg.

Friedl denkt lieber an die Gegenwart. Und die könnte für ihn kaum schöner sein. Denn neben der Vertragsverlängerung und der Kapitänsbinde gab es noch ein neues Auto, ein ziemlich auffälliges. Denn der Audi RS Q8-R glänzt in einem grellen Grün. „Das passt doch gut. Blau hätte ich sicher nicht genommen“, erklärt Friedl und grinst zufrieden. Er freut sich auf dieses neue Abenteuer, es sei „eine Riesenehre, Kapitän dieses großen Vereins zu sein“. Bleibt die Frage, ob er länger durchhält als zuletzt Ömer Toprak, Niklas Moisander (immerhin zwei Jahre), Max Kruse oder Zlatko Junuzovic.

Werder muss doch zahlen

Für Lee Buchanan wird eine Trainingsvergütung fällig

VON BJÖRN KNIPS

Bremen. Es war ein Transfercoup und bleibt es auch, wenngleich Werder Bremen für die Verpflichtung von Lee Buchanan nun doch noch Geld an den englischen Drittligisten Derby County überweisen muss. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine Ablösesumme, sondern um eine Ausbildungsentschädigung für Spieler unter 23 Jahren. Nach Informationen unserer Deichstube geht es um eine Summe von rund 500.000 Euro.

Via Twitter verkündete Derby County: „Werder Bremen hat akzeptiert, dass die Verpflichtung von Lee Buchanan kein kostenloser Transfer war und uns nach den Fifa-Bestimmungen der volle Anspruch auf Trainingsvergütung zusteht. Viel Glück in der Bundesliga, Lee!“ Clemens Fritz als Werders Leiter Profifußball bestätigt gegenüber unserer Deichstube diese Meldung: „Wir wussten, dass da noch etwas kommen kann und hatten das eingeplant. Das ist ein ganz normaler Prozess.“

Später unter 23 Jahre sind eigentlich nie richtig ablösefrei. In Deutschland spricht man von einer Ausbildungsentschädigung, in England von einer Trainingsvergütung. Das soll die ausbildenden Klubs zumindest ein bisschen für ihren meist langjährigen Einsatz entlohnen. Der Fall Buchanan ist allerdings etwas speziell.

Weil es beim insolventen Absteiger in die 3. Liga einen Besitzerwechsel gab, machte der 21-Jährige von einem Sonderkündigungsrecht Gebrauch. Unklar war zunächst, ob dadurch auch die Trainingsvergütung wegfallen könnte. Doch da gab es nun eine Einigung, die nicht unbedingt für Derby County ist. Buchanan hat dort seine ganze Jugend verbracht und ist zum Profi gemacht worden.

Die Ausgabe von rund einer halben Million Euro hätte sich Werder trotzdem gerne gespart, andererseits ist Buchanan damit immer noch ein Schnäppchen. Der englische U 21-Nationalspieler hat laut transfermarkt.de einen Wert von 3,5 Millionen Euro. Gerade englische Clubs wären bereit gewesen, noch mehr als Ablöse für den talentierten Linksverteidiger auszugeben. Doch Buchanan wollte unbedingt in der Bundesliga seinen nächsten Karriereschritt machen – und zwar bei Werder. Die ersten Eindrücke sind mehr als positiv. Möglicherweise steht er schon beim ersten Pflichtspiel im Pokal in der Startelf. Dabei würde Buchanan sicherlich auch davon profitieren, dass Stammkraft Anthony Jung nach seinen muskulären Problemen etwas Rückstand hat. Andererseits hat der schnelle Engländer mit guten Leistungen in den Testspielen bewiesen, dass er eine echte Alternative auf der linken Seite sein kann.



Lee Buchanan
FOTO: ANDREAS GUMZ

„Ewiger Theo“ wird Kapitän

Ex-Werder-Profi Gebre Selassie mit neuer Aufgabe bei Liberec

VON MARIUS WINKELMANN

Liberec. Wie der tschechische Erstligist Slovan Liberec am Donnerstag bekannt gab, ist Theodor Gebre Selassie von seinen Teamkollegen zum neuen Kapitän gewählt worden. „Ich freue mich auf die Aufgabe als Kapitän. Das ist für mich aber keine völlig neue Situation. Ich war in einer ähnlichen Funktion bei Werder Bremen“, erklärte Werders langjähriger Abwehrspieler Gebre Selassie im Rahmen einer Pressekonferenz.

Schon bei den Grün-Weißen war der „ewige Theo“ absoluter Führungsspieler und zuletzt auch Vize-Kapitän gewesen. Das Gefühl, auf und neben dem Platz Verantwortung zu übernehmen, sei für ihn also überhaupt nichts Neues. „Auch in der letzten Saison fühlte ich, dass die Verantwortung größer war. Das kommt mit der Erfahrung und dem Alter. Kapitän zu sein, ist zwar eine Veränderung, aber es ist eher ein Detail“, betonte Gebre Selassie.

Nach einem totalen Fehlstart in die Vorsaison, Liberec geriet nach fünf Niederlagen aus den ersten sieben Spielen in Abstiegsgefahr, hofft der frühere tschechische Nationalspieler nun auf einen erfolgreicherer Aufgalopp in die neue Spielzeit. „Ich möchte, dass wir besser in die Saison starten als letztes Jahr. Als wir aus dem Schlimmsten herausgekommen sind, hat sich herausgestellt, dass wir uns in die Ränge bewegen können,

wo es für alle bequemer ist. Der Anfang ist sehr wichtig – und dann werden wir sehen“, sagte Gebre Selassie, der die vergangene Saison mit seinem Klub letztlich als Tabellenachter beendet hatte.

Zuvor war der Vater zweier Söhne vorrangig aus familiären Gründen nach dem Bremer Abstieg aus der Bundesliga in seine tschechische Heimat zurückgekehrt. Für den SV Werder absolvierte der Rechtsverteidiger zwischen 2012 und 2021 271 Bundesliga-Spiele und erzielte dabei 23 Treffer.



Theodor Gebre Selassie war lange Abwehrspieler bei Werder Bremen. FOTO: WOITAS/DPA